

PRESSEINFORMATION

# STÄDEL ERHÄLT GEMÄLDE VON JOSEPH ANTON KOCH ZURÜCK

**Frankfurt am Main, 10. September 2019.** Das Städel Museum erhält das Gemälde *Landschaft mit dem Propheten Bileam und seiner Eselin* (ca. 1832) des Malers Joseph Anton Koch (1768–1839) zurück. Das zum Bestand des Museums gehörende Werk galt seit 1945 als verschollen und befand sich zuletzt in Privatbesitz. Dank der großzügigen Geste der Rückgabe aus Privatbesitz ist es ab sofort wieder im Städel zu sehen. Für die Präsentation im Sammlungsbereich Kunst des 19. Jahrhunderts wurde das Gemälde sorgsam im Museum restauriert und neu gerahmt. Es ist damit wieder Teil der umfangreichen Sammlung von Werken Joseph Anton Kochs im Städel. Insgesamt geben drei Gemälde, 13 Zeichnungen und 49 Druckgrafiken einen profunden Einblick in das Schaffen des Künstlers, dessen Wirkung auf die deutsche Kunst des 19. Jahrhunderts nicht hoch genug einzuschätzen ist.

„Für die außerordentliche Geste und Großzügigkeit der Rückgabe des Gemäldes an das Städel Museum sind wir der ehemaligen Besitzerin zu Dank verpflichtet. Seit der Gründung des Städel 1815 gehörte dieses Werk zu den frühen, eindrucksvollen Ankäufen zeitgenössischer Kunst. Mit der Rückgabe ist das Schaffen des Künstlers Joseph Anton Koch wieder in seiner ganzen Bandbreite im Museum vermittelbar“, so Philipp Demandt, Direktor des Städel Museums.

„Joseph Anton Koch zählt zu den herausragenden Landschaftsmalern des frühen 19. Jahrhunderts. Seine Malerei kennzeichnen klare Konturen, leuchtende Farben und ein strenger Bildaufbau nach den Regeln der klassischen Kompositionslehre. Koch übte mit seiner Malweise und vor allem seinen biblischen Motiven einen nachhaltigen Einfluss auf die deutschen Künstler in Rom aus, insbesondere auf die Mitglieder des katholischen Lukasbundes, die bis heute unter dem Namen Nazarener weltweit bekannt sind“, so Alexander Eiling, Leiter Kunst der Moderne, Städel Museum.

Die Anfangsjahre des Städel und seine Sammlungsstruktur sind wesentlich geprägt durch die Kunst und Ideenwelt der Nazarener. Das Museum erwarb das Gemälde kurz nach seiner Entstehung im Jahr 1832 zusammen mit einem weiteren Werk aus der gleichen Zeit, *Landschaft mit dem Raub des Hylas* (1832), direkt von Joseph Anton Koch in Rom. Den Ankauf der beiden Gemälde vermittelte der dort ansässige Diplomat und Kunstsammler August Kestner (1777–1853) aus Hannover. Kestners Bruder Theodor (1779–1847), Gründungsmitglied des für den Aufbau und die

**Städelsches Kunstinstitut  
und Städtische Galerie**

Dürerstraße 2  
60596 Frankfurt am Main  
Telefon +49(0)69-605098-170  
Fax +49(0)69-605098-111  
presse@staedelmuseum.de  
www.staedelmuseum.de  
PRESSEDOWNLOADS  
newsroom.staedelmuseum.de

PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT  
Pamela Rohde, Leitung  
Telefon +49(0)69-605098-170  
Fax +49(0)69-605098-188  
rohde@staedelmuseum.de

Franziska von Plocki  
Telefon +49(0)69-605098-268  
Fax +49(0)69-605098-188  
plocki@staedelmuseum.de

Susanne Hafner  
Telefon +49(0)69-605098-212  
Fax +49(0)69-605098-188  
hafner@staedelmuseum.de

Verwaltung des Städel verantwortlichen Gremiums, ebnete gemeinsam mit dem Vorsteher der Malschule und dem Direktor der Galerie des Städel, Philipp Veit (1793–1877) den Weg für die außergewöhnliche Doppelerwerbung der beiden Landschaften. Die Gemälde im nahezu gleichen Format sollten als Pendants die thematischen Schwerpunkte von Kochs Schaffen prototypisch in der Galerie repräsentieren.

Ab 1939 begann das Städel Museum mit der Auslagerung seiner Bestände. Das Werk wurde mit Teilen der Sammlung des Städel zunächst in der Stahlkammer einer Frankfurter Bank untergebracht, dann schließlich ab Herbst 1944 im Schloss Amorbach im Odenwald kriegsbedingt ausgelagert. Das Depot war eines von mehreren Orten, an denen Kunstwerke untergebracht wurden. Federführend waren die Direktoren des Museums Ernst Holzinger (1901–1972) und Alfred Wolters (1884–1973). Die Spur des Gemäldes verliert sich in der frühen Zeit der amerikanischen Besatzung. Aus einem „Bericht über die Besichtigung der ausgelagerten Bestände“ im April 1945 geht hervor, dass die Depoträume von Schloss Amorbach geöffnet und geplündert worden waren. Wie und wann genau das Gemälde von Joseph Anton Koch abhandengekommen ist, lässt sich im Detail nicht mehr rekonstruieren. Durch die aktive Provenienzforschung am Städel, die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Besitzerin sowie durch die Dokumentation im Archiv des Museums und in den National Archives in Washington D.C. konnte der Verlust von insgesamt 25 Gemälden am Auslagerungsort Schloss Amorbach jedoch teilweise nachvollzogen werden. Drei dieser Gemälde befinden sich mittlerweile wieder im Bestand des Museums – *Freistunde im Amsterdamer Waisenhaus* (1881/82) von Max Liebermann, eine Kopie nach Peter Paul Rubens, *Nymphen und Flussgott (Fragment einer Darstellung des Phaeton-Sturzes)* (ca. 1640–1662) sowie Philipp Winterwerb, *Frankfurter Ansicht des Frankfurter Roßmarktes* (1862). Alle weiterhin verschollenen Gemälde hat das Städel im Zuge seiner Provenienzforschung in der Datenbank *lostart.de* des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste als Suchmeldungen registriert, so auch das Gemälde von Joseph Anton Koch *Landschaft mit dem Propheten Bileam und seiner Eselin*. Auf der Suche nach der Identität des vom Maler mit „I.K.“ signierten Gemäldes recherchierte die amerikanische Besitzerin und Kunsthistorikerin, die das Bild erbt, u. a. auch in der Datenbank. Sie stieß auf die Suchmeldung und nahm mit dem Städel Kontakt auf.

### **Über das Gemälde**

Der ursprünglich aus Tirol stammende Joseph Anton Koch (1768–1839) lebte seit 1795 in Rom und war dort das Haupt der deutschen Künstlerkolonie. Seine Kompositionen mit meist biblischen und mythologischen Szenen orientierten sich an den heroischen Landschaften von Nicolas Poussin (1594–1665) und Claude Lorrain (1604/05–1682). Das Gemälde zeigt Koch auf dem Höhepunkt seiner Kunst, die

Gesehenes und Erfundenes miteinander vereint. Seine zahlreichen Skizzen der römischen Campagna überführte er in eine ideal komponierte Landschaft, die den Umräum bildet für die alttestamentliche Geschichte des Propheten Bileam und seiner Eselin. Gegen den Willen Gottes will Bileam das Volk Israel für Geld verfluchen. Auf dem Weg in die Stadt stellt sich dem Propheten ein Engel entgegen, den nur seine Eselin sehen kann. Das scheinbar störrische Tier wird solange von Bileam geschlagen, bis Gott ihm die Gabe der Sprache verleiht und es seinen Herrn zur Vernunft bringt. Die seit dem 17. Jahrhundert bei Historienmalern beliebte Szene wurde von Koch mehrfach dargestellt. Eine Fassung verbrannte 1931 in einer Ausstellung im Münchner Glaspalast, eine weitere befindet sich heute im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg.

### **Bildangaben**

Joseph Anton Koch (1768–1839)

*Landschaft mit dem Propheten Bileam und seiner Eselin*, ca. 1832

Öl auf Leinwand, 74 x 102 cm

Bezeichnet unten links auf dem Stein: I.K.

Erworben 1832, Verlust am Auslagerungsort 1945, Rückgabe aus Privatbesitz

Städel Museum, Inv. 848

### **Provenienzforschung am Städel Museum**

Bereits seit 2001 wird systematisch die Herkunft aller Objekte, die während der NS-Zeit am Städel Museum erworben wurden, bzw. in diesem Zeitraum den Besitzer wechselten oder gewechselt haben könnten, erforscht. Es ist das Ziel für jedes Objekt, das nach 1933 in die Sammlung aufgenommen wurde und vor 1946 datiert werden kann, eine möglichst lückenlose Provenienz nachzuweisen.

Seit Beginn der Provenienzforschung haben das Städel Museum, die Liebieghaus Skulpturensammlung und der Städelsche Museums-Verein für 17 Kunstobjekte eine faire und gerechte Lösung mit den Erben der jüdischen Vorbesitzer vereinbart. Durch den internationalen Austausch und die interdisziplinäre Vernetzung von Experten haben sich die Bedingungen für die Provenienzforschung in den letzten Jahren entscheidend verbessert. Die Gründung des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste im Jahr 2015 war ebenfalls ein wichtiger kulturpolitischer Schritt zur Ausweitung, Stärkung und Vermittlung der Provenienzforschung. Das Städel ist seither mit zahlreichen Wissenschaftlern und Einrichtungen wie z. B. dem deutsch-amerikanischen Austauschprogramm zur Provenienzforschung für Museen vernetzt. Primäre Aufgabe der Provenienzforschung an Museen ist es zu prüfen, ob sich in den Beständen Kunstwerke befinden, die zwischen 1933 und 1945 den Besitzer wechselten oder gewechselt haben könnten, und verfolgungsbedingt abhanden gekommene Objekte zu identifizieren. Auch die Erforschung der Herkunft von

Werken, die dem Museum in der Nachkriegszeit verloren gingen und sich nicht mehr in der Sammlung befinden, ist Aufgabe der Provenienzforschung, denn auch unter kriegsbedingt ausgelagerten Beständen kann Raubkunst zu finden sein, das heißt Werke, die nach 1933 unrechtmäßig erworben wurden. In Fall des Gemäldes *Landschaft mit dem Propheten Bileam und seiner Eselin* von Joseph Anton Koch handelte es sich jedoch um eine Erwerbung vor 1933 und somit eindeutig nicht um Raubkunst.

**Information:** [www.staedelmuseum.de](http://www.staedelmuseum.de)

**Besucherservice:** +49(0)69-605098-200, [info@staedelmuseum.de](mailto:info@staedelmuseum.de)

**Ort:** Städel Museum, Schaumainkai 63, 60596 Frankfurt am Main

**Öffnungszeiten:** Di, Mi, Sa, So + Feiertage 10.00–18.00 Uhr, Do + Fr 10.00–21.00 Uhr, montags geschlossen

**Eintritt (gültig bis einschl. 13. Oktober 2019):** Di – So 14 Euro, ermäßigt 12 Euro; Familienkarte 24 Euro; freier Eintritt für Kinder unter 12 Jahren; Gruppen ab 10 regulär zahlenden Personen: ermäßigter Eintrittspreis pro Person. Für Gruppen ist vorab eine Anmeldung unter Telefon +49(0)69-605098-200 oder [info@staedelmuseum.de](mailto:info@staedelmuseum.de) erforderlich. Sommer-Special: Täglich ab 15.00 Uhr gilt ein reduzierter Eintrittspreis von 10 Euro.